

*Was genau erforsche ich
eigentlich?
Zur Herausforderung der
Gegenstandskonstitution in
qualitativer Forschung am
Beispiel einer GTM-Studie*

Dr. Chris Kattenbeck
<https://www.chriskattenbeck.com/>

Ausgangspunkt

- Plädoyer für die Entwicklung originärer, ansatzübergreifender Gütekriterien für die qualitative Sozialforschung

Jörg Strübing*, Stefan Hirschauer*, Ruth Ayaß*, Uwe Krähnke*, Thomas Scheffer*

Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Ein Diskussionsanstoß

Criteria for Qualitative Research.

A Stimulus for Discussion

<https://doi.org/10.1515/zfs02-2018-1006>

Zusammenfassung: Der Beitrag expliziert Gütekriterien der qualitativen Sozialforschung. Er geht von der Prämisse aus, dass Qualitätsmerkmale in diesem Segment empirischer Sozialforschung nur unter konsequentem Rekurs auf die spezifischen Funktionsbedingungen interpretativer und rekonstruktiver Verfahren zu bestimmen sind. Fünf Kriterien werden vorgeschlagen: *Gegenstandsangemessenheit* ist eine Weise der Herstellung des Forschungsgegenstandes, die das empirische Feld ernst nimmt und Methoden, Fragestellungen und Datentypen einer fortlaufenden Justierungsanforderung unterwirft. *Empirische Sättigung* reflektiert die Güte der Verankerung von Interpretationen im Datenmaterial. *Theoretische Durchdringung* markiert die Qualität der Theoriebezüge, in die das Forschen eingespannt ist, und arbeitet an deren Irritationspotential. *Textuelle Performanz* bezeichnet die Leistung, die Texte als Güte konstituierende Kommunikation gegenüber Rezipientinnen der Forschung zu erbringen haben. *Originalität* schließlich ist das Kriterium, an dem die Einlösung des Neuigkeitsanspruchs wissenschaftlichen Wissens zu prüfen ist.

Schlüsselwörter: Qualitative Sozialforschung; Gütekriterien; Qualitätssicherung; Gegenstandsangemessenheit;

empirische Sättigung; theoretische Durchdringung; textuelle Performanz; Originalität der Forschung.

Abstract: This paper is an examination of criteria for qualitative social research. It starts from the premise that productive criteria can only be determined by relying strictly on the specific functional properties of interpretive and reconstructive approaches. Five criteria are proposed: *Adequacy* is a mode of defining the research topic by taking the empirical field seriously while maintaining distance from it by generating tension through theoretical reasoning. *Empirical saturation* designates the criterion that is to be observed by basing work on empirical field data, while *theoretical pervasiveness* addresses the quality of the theoretical relations in which the research is articulated and, consequently, stimulated. *Textual performance* refers to composing texts which achieve high quality communication with their recipients. Finally, *originality* is the criterion according to which the claim to research innovation may be examined.

Keywords: Qualitative Research; Interpretive Research; Quality Criteria; Appropriateness; Empirical Saturation; Theoretical Pervasiveness; Textual Performance; Originality.

***Korrespondenzautoren:** Jörg Strübing, Eberhard Karls Universität Tübingen, Institut für Soziologie, Wilhelmstr. 36, 72074 Tübingen, Germany, E-Mail: joerg.struebing@uni-tuebingen.de
Stefan Hirschauer, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Soziologie, Jakob-Welder-Weg 12, 55128 Mainz, Germany, E-Mail: hirschau@uni-mainz.de
Ruth Ayaß, Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie, Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld, Germany, E-Mail: ruth.ayass@uni-bielefeld.de
Uwe Krähnke, Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie, Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld, Germany, E-Mail: uwe.kraehnke@uni-bielefeld.de
Thomas Scheffer, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Institut für Soziologie, Theodor-W.-Adorno-Platz 6, 60629 Frankfurt am Main, Germany, E-Mail: scheffer@soz.uni-frankfurt.de

Einleitung: Wozu Gütekriterien?

Rund einhundert Jahre qualitative Sozialforschung haben eine kaum mehr überschaubare Vielfalt fundierter und elaborierter Forschungsansätze hervorgebracht – eine Vielfalt nicht nur der Formen der Materialgewinnung und -auswertung, sondern auch der epistemologischen Grundannahmen, sozialtheoretischen Verortungen und methodologischen Konzeptionen. Diese große Bandbreite an Zugängen zu den empirischen Gegenständen der Soziologie ist einerseits mit Blick auf die Diversität der Gegenstände und der Fragestellungen unverzichtbar. Andererseits wirft

Ausgangspunkt

- Plädoyer für die Entwicklung originärer, ansatzübergreifender Gütekriterien für die qualitative Sozialforschung

Jörg Strübing*, Stefan Hirschauer*, Ruth Ayaß*, Uwe Krähnke*, Thomas Scheffer*

Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Ein Diskussionsanstoß

Criteria for Qualitative Research.

A Stimulus for Discussion

<https://doi.org/10.1515/zfs02-2018-1006>

Zusammenfassung: Der Beitrag expliziert Gütekriterien der qualitativen Sozialforschung. Er geht von der Prämisse aus, dass Qualitätsmerkmale in diesem Segment empirischer Sozialforschung nur unter konsequentem Rekurs auf die spezifischen Funktionsbedingungen interpretativer und rekonstruktiver Verfahren zu bestimmen sind. Fünf Kriterien werden vorgeschlagen: *Gegenstandsangemessenheit* ist eine Weise der Herstellung des Forschungsgegenstandes, die das empirische Feld ernst nimmt und Methoden, Fragestellungen und Datentypen einer fortlaufenden Justierungsanforderung unterwirft. *Empirische Sättigung* reflektiert die Güte der Verankerung von Interpretationen im Datenmaterial. *Theoretische Durchdringung* markiert die Qualität der Theoriebezüge, in die das Forschen eingespannt ist, und arbeitet an deren Irritationspotential. *Textuelle Performanz* bezeichnet die Leistung, die Texte als Güte konstituierende Kommunikation gegenüber Rezipientinnen der Forschung zu erbringen haben. *Originalität* schließlich ist das Kriterium, an dem die Einlösung des Neuigkeitsanspruchs wissenschaftlichen Wissens zu prüfen ist.

Schlüsselwörter: Qualitative Sozialforschung; Gütekriterien; Qualitätssicherung; Gegenstandsangemessenheit;

empirische Sättigung; theoretische Durchdringung; textuelle Performanz; Originalität der Forschung.

Abstract: This paper is an examination of criteria for qualitative social research. It starts from the premise that productive criteria can only be determined by relying strictly on the specific functional properties of interpretive and reconstructive approaches. Five criteria are proposed: *Adequacy* is a mode of defining the research topic by taking the empirical field seriously while maintaining distance from it by generating tension through theoretical reasoning. *Empirical saturation* designates the criterion that is to be observed by basing work on empirical field data, while *theoretical pervasiveness* addresses the quality of the theoretical relations in which the research is articulated and, consequently, stimulated. *Textual performance* refers to composing texts which achieve high quality communication with their recipients. Finally, *originality* is the criterion according to which the claim to research innovation may be examined.

Keywords: Qualitative Research; Interpretive Research; Quality Criteria; Appropriateness; Empirical Saturation; Theoretical Pervasiveness; Textual Performance; Originality.

***Korrespondenzautoren:** Jörg Strübing, Eberhard Karls Universität Tübingen, Institut für Soziologie, Wilhelmstr. 36, 72074 Tübingen, Germany, E-Mail: joerg.struebing@uni-tuebingen.de
Stefan Hirschauer, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Soziologie, Jakob-Welder-Weg 12, 55128 Mainz, Germany, E-Mail: hirschau@uni-mainz.de
Ruth Ayaß, Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie, Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld, Germany, E-Mail: ruth.ayass@uni-bielefeld.de
Uwe Krähnke, Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie, Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld, Germany, E-Mail: uwe.kraehnke@uni-bielefeld.de
Thomas Scheffer, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Institut für Soziologie, Theodor-W.-Adorno-Platz 6, 60629 Frankfurt am Main, Germany, E-Mail: scheffer@soz.uni-frankfurt.de

Einleitung: Wozu Gütekriterien?

Rund einhundert Jahre qualitative Sozialforschung haben eine kaum mehr überschaubare Vielfalt fundierter und elaborierter Forschungsansätze hervorgebracht – eine Vielfalt nicht nur der Formen der Materialgewinnung und -auswertung, sondern auch der epistemologischen Grundannahmen, sozialtheoretischen Verortungen und methodologischen Konzeptionen. Diese große Bandbreite an Zugängen zu den empirischen Gegenständen der Soziologie ist einerseits mit Blick auf die Diversität der Gegenstände und der Fragestellungen unverzichtbar. Andererseits wirft

Ausgangspunkt

- Plädoyer für die Entwicklung **originärer, ansatzübergreifender Gütekriterien** für die qualitative Sozialforschung
- Präsentation von fünf Gütekriterien

Jörg Strübing*, Stefan Hirschauer*, Ruth Ayaß*, Uwe Krähnke*, Thomas Scheffer*

Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Ein Diskussionsanstoß

Criteria for Qualitative Research.

A Stimulus for Discussion

<https://doi.org/10.1515/zfs02-2018-1006>

Zusammenfassung: Der Beitrag expliziert Gütekriterien der qualitativen Sozialforschung. Er geht von der Prämisse aus, dass Qualitätsmerkmale in diesem Segment empirischer Sozialforschung nur unter konsequentem Rekurs auf die spezifischen Funktionsbedingungen interpretativer und rekonstruktiver Verfahren zu bestimmen sind. Fünf Kriterien werden vorgeschlagen: *Gegenstandsangemessenheit* ist eine Weise der Herstellung des Forschungsgegenstandes, die das empirische Feld ernst nimmt und Methoden, Fragestellungen und Datentypen einer fortlaufenden Justierungsanforderung unterwirft. *Empirische Sättigung* reflektiert die Güte der Verankerung von Interpretationen im Datenmaterial. *Theoretische Durchdringung* markiert die Qualität der Theoriebezüge, in die das Forschen eingespannt ist, und arbeitet an deren Irritationspotential. *Textuelle Performanz* bezeichnet die Leistung, die Texte als Güte konstituierende Kommunikation gegenüber Rezipientinnen der Forschung zu erbringen haben. *Originalität* schließlich ist das Kriterium, an dem die Einlösung des Neuigkeitsanspruchs wissenschaftlichen Wissens zu prüfen ist.

Schlüsselwörter: Qualitative Sozialforschung; Gütekriterien; Qualitätssicherung; Gegenstandsangemessenheit;

empirische Sättigung; theoretische Durchdringung; textuelle Performanz; Originalität der Forschung.

Abstract: This paper is an examination of criteria for qualitative social research. It starts from the premise that productive criteria can only be determined by relying strictly on the specific functional properties of interpretive and reconstructive approaches. Five criteria are proposed: *Adequacy* is a mode of defining the research topic by taking the empirical field seriously while maintaining distance from it by generating tension through theoretical reasoning. *Empirical saturation* designates the criterion that is to be observed by basing work on empirical field data, while *theoretical pervasiveness* addresses the quality of the theoretical relations in which the research is articulated and, consequently, stimulated. *Textual performance* refers to composing texts which achieve high quality communication with their recipients. Finally, *originality* is the criterion according to which the claim to research innovation may be examined.

Keywords: Qualitative Research; Interpretive Research; Quality Criteria; Appropriateness; Empirical Saturation; Theoretical Pervasiveness; Textual Performance; Originality.

***Korrespondenzautoren:** Jörg Strübing, Eberhard Karls Universität Tübingen, Institut für Soziologie, Wilhelmstr. 36, 72074 Tübingen, Germany, E-Mail: joerg.struebing@uni-tuebingen.de
Stefan Hirschauer, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Soziologie, Jakob-Welder-Weg 12, 55128 Mainz, Germany, E-Mail: hirschau@uni-mainz.de
Ruth Ayaß, Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie, Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld, Germany, E-Mail: ruth.ayass@uni-bielefeld.de
Uwe Krähnke, Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie, Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld, Germany, E-Mail: uwe.kraehnke@uni-bielefeld.de
Thomas Scheffer, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Institut für Soziologie, Theodor-W.-Adorno-Platz 6, 60629 Frankfurt am Main, Germany, E-Mail: scheffer@soz.uni-frankfurt.de

Einleitung: Wozu Gütekriterien?

Rund einhundert Jahre qualitative Sozialforschung haben eine kaum mehr überschaubare Vielfalt fundierter und elaborierter Forschungsansätze hervorgebracht – eine Vielfalt nicht nur der Formen der Materialgewinnung und -auswertung, sondern auch der epistemologischen Grundannahmen, sozialtheoretischen Verortungen und methodologischen Konzeptionen. Diese große Bandbreite an Zugängen zu den empirischen Gegenständen der Soziologie ist einerseits mit Blick auf die Diversität der Gegenstände und der Fragestellungen unverzichtbar. Andererseits wird

Fünf allgemeine Gütekriterien

Gegenstandsangemessenheit: Weise der Herstellung des Forschungsgegenstandes, die das empirische Feld ernst nimmt, sich aber zugleich von ihm distanziert

Empirische Sättigung: Grad der empirischen Durchdringung des Gegenstandes und der Verankerung von Interpretationen im Datenmaterial

Theoretische Durchdringung: Qualität der Theoriebezüge, in die das Forschen eingespannt ist

Textuelle Performanz: Leistung, die Texte als Güte konstituierende Kommunikation zu erbringen haben

Originalität: Kriterium, an dem die Einlösung des Neuigkeitsanspruchs wissenschaftlichen Wissens zu prüfen ist

Fünf allgemeine Gütekriterien

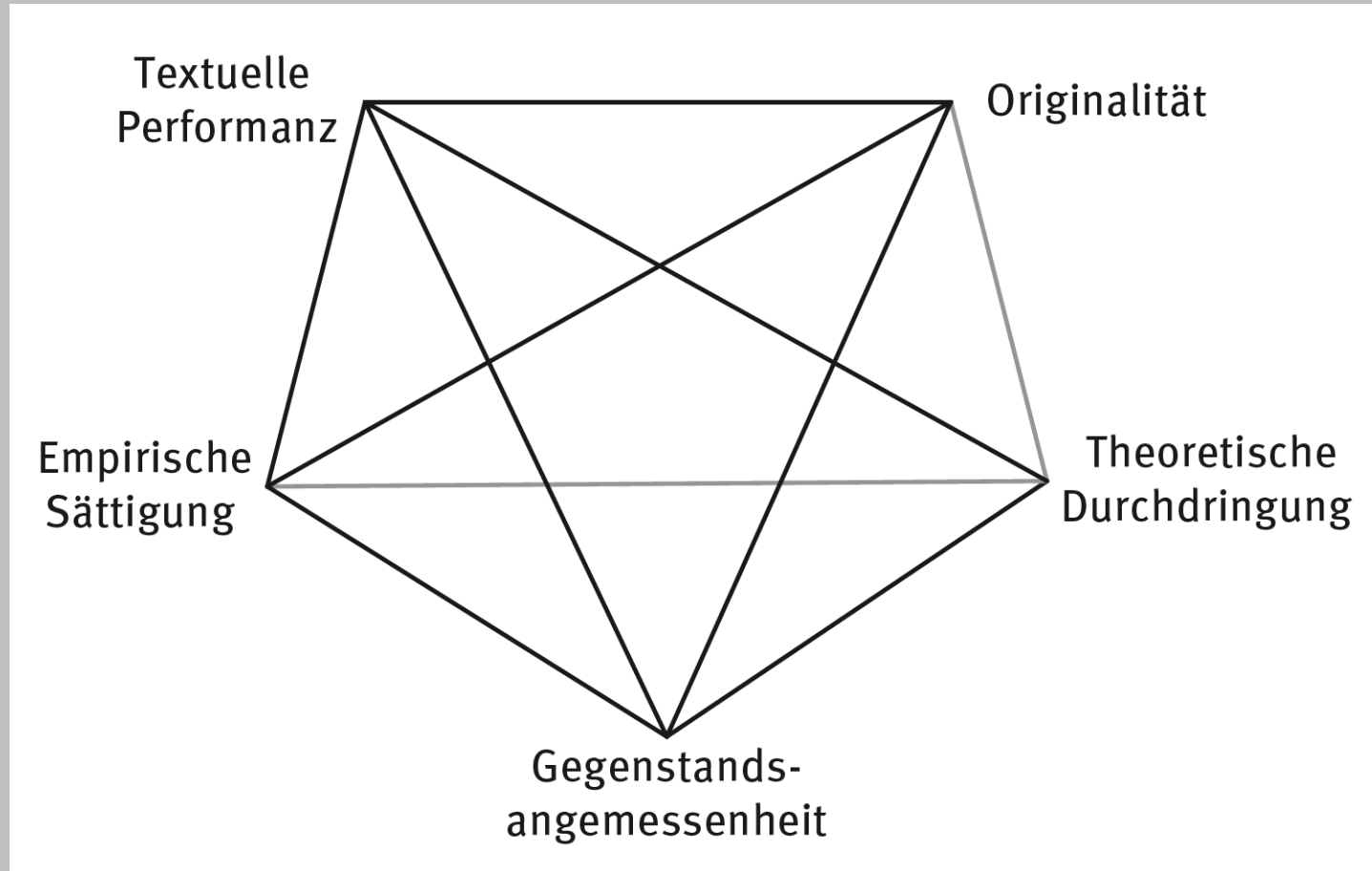


Abb. entnommen aus Strübing et al. 2018:97.

Gegenstandsangemessenheit

- Gegenstandsangemessenheit als Basiskriterium
 - A) Multiple Passungsverhältnisse
 - B) Fortgesetzte Justierung
 - C) Reduzierter Methodenbegriff
 - D) Starker Empiriebegriff

A) Multiple Passungsverhältnisse

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

A) Multiple Passungsverhältnisse

„Studien haben ihren Gegenstand nur vermittelt durch eine theoretische Optik, in der er eingangs entworfen wird, durch eine Reihe von Fragestellungen, mit denen er perspektiviert wird, durch eine oder mehrere Methoden, mit denen er erschlossen wird, durch Datentypen, in denen er aufscheinen soll und durch die Wahrnehmungen und Verhaltensweisen, über die Forschende mit ihm in Kontakt kommen.“

(Ebd.:86)





Beatmaker*innen

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Beatmaker*innen

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Wie lernen
Beatmaker*innen?

Beatmaker*innen
Bedroom
Producer*innen

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Wie lernen
Beatmaker*innen
Bedroom
Producer*innen?

Bedroom
Producer*innen

Interviews

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Wie lernen Bedroom
Producer*innen?

Interview-Transkripte

Bedroom
Producer*innen

Interviews

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Interview-Transkripte

Wie und wo lernen
Bedroom
Producer*innen? Wie
nehmen sie diese Orte
wahr? [...]

Bedroom
Producer*innen

Interviews

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Wie und wo lernen
Bedroom
Producer*innen? Wie
nehmen sie diese Orte
wahr? [...]

GTM

Interview-Transkripte

Bedroom
Producer*innen

Interviews

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Wie und wo lernen
Bedroom
Producer*innen? Wie
nehmen sie diese Orte
wahr? [...]

GTM

Interview-Transkripte

Bedroom
Producer*innen

Interviews

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Wie und wo lernen
Bedroom
Producer*innen? Wie
nehmen sie diese Orte
wahr? [...]

GTM

Interview-Transkripte

Bedroom
Producer*innen

Interviews

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Wie und wo lernen
Bedroom
Producer*innen? Wie
nehmen sie diese Orte
wahr? [...]

GTM

Interview-Transkripte

Bedroom
Producer*innen

Interviews

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Interview-Transkripte

Wie und wo lernen
Bedroom
Producer*innen? Wie
nehmen sie diese Orte
wahr? [...]

GTM

Epistemologische
Prämissen

?

Bedroom
Producer*innen

Interviews

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Wie und wo lernen
Bedroom
Producer*innen? Wie
nehmen sie diese Orte
wahr? [...]

Interview-Transkripte

GTM

Epistemologische
Prämissen

?

(Konstruktivistisches
Lernverständnis?)

Bedroom Producer

Interviews

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von
Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen,
durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert
wird.“ (Ebd.:86)

Wie und wo lernen
Bedroom Producer?
Wie nehmen sie diese
Orte wahr? [...]

Interview-Transkripte

GTM

Epistemologische
Prämissen

?

(Konstruktivistisches
Lernverständnis?)

Bedroom
Producer*innen

Interviews

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von
Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen,
durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert
wird.“ (Ebd.:86)

Wie und wo lernen
Bedroom
Producer*innen? Wie
nehmen sie diese
Orte wahr? [...]

?

GTM

Interview-Transkripte

Epistemologische
Prämissen

B) Fortgesetzte Justierung

„Gegenstandsangemessenheit mehr mehr als eine nur einmalige ex-ante-Entscheidung über solche Passungsverhältnisse, sie besteht in einer kontinuierlichen Herausforderung des Anpassens und Einstellens. Bleiben sie aus, erscheint der Gegenstand unbestimmt, unklar, mangelhaft zugeschnitten.“ (Ebd.:86)

?

(Konstruktivistisches
Lernverständnis?)

Bedroom Producer

Interviews

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von
Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen,
durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert
wird.“ (Ebd.:86)

Wie und wo lernen
Bedroom Producer?
Wie nehmen sie diese
Orte wahr? [...]

?

GTM

Interview-Transkripte

Epistemologische
Prämissen

?

(Konstruktivistisches
Lernverständnis?)

Bedroom
ProducerBeatmaker
*innen

Interviews

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von
Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen,
durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert
wird.“ (Ebd.:86)

Wie und wo lernen
Bedroom
ProducerBeatmaker*
innen? Wie nehmen
sie diese Orte wahr?
[...]

?

GTM

Interview-Transkripte

Epistemologische
Prämissen

?

(Konstruktivistisches
Lernverständnis?)

Beatmaker*innen

Interviews

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von
Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen,
durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert
wird.“ (Ebd.:86)

Wie und wo lernen
Beatmaker*innen?
Wie nehmen sie diese
Orte wahr? [...]

?

GTM

Interview-Transkripte

Epistemologische
Prämissen

?

(Konstruktivistisches
Lernverständnis?)

Beatmaker*innen

Interviews + X

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von
Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen,
durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert
wird.“ (Ebd.:86)

Interview-Transkripte
+ X

Wie lernen
Beatmaker*innen?
Was, wo, warum [...]

?

GTM

Epistemologische
Prämissen

„Anstelle der korrekten ‚Anwendung‘ einer methodologisch legitimierten Methode steht die Anforderung flexibler Adaption von Tools an soziologisch verstandene Gegenstände.“ (Ebd.:86f.)

C) Reduzierter Methodenbegriff

„Anstelle der korrekten ‚Anwendung‘ einer methodologisch legitimierten Methode steht die Anforderung flexibler Adaption von Tools an soziologisch verstandene Gegenstände.“ (Ebd.:86f.)

Erfahrungswissenschaftlich geöffnete Methodenbegriff

„Die Forschung hat ein umfangreiches Erfahrungswissen darüber gesammelt, wie am besten vorzugehen ist. Sie kennt regulative Maximen und Faustregeln, Klugheitslehren und strategische Empfehlungen, sinnvolle Schrittfolgen und Vorsichtsmaßnahmen gegen Kunstfehler, und sie verfügt über viele gute Kniffe.“ (Ebd.:87)

D) Starker Empiriebegriff

„[...] maximal zum Erleben eines sinnstiftenden Subjektes hin geöffnet [...], minutiös in Echtzeit aufgezeichnet [...] oder durch eigene, sich dem Feld aussetzende Teilnahme an Praxis selbst miterlebt.“ (Ebd.:88)

D) Starker Empiriebegriff

„[Methoden] sind **Kontaktformen** zur Sicherung des Innovationspotentials primärer Sinnstrukturen.“ (Ebd.:88)

?

(Konstruktivistisches Lernverständnis?)

Beatmaker*innen

Interviews + X

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Interview-Transkripte
+ X

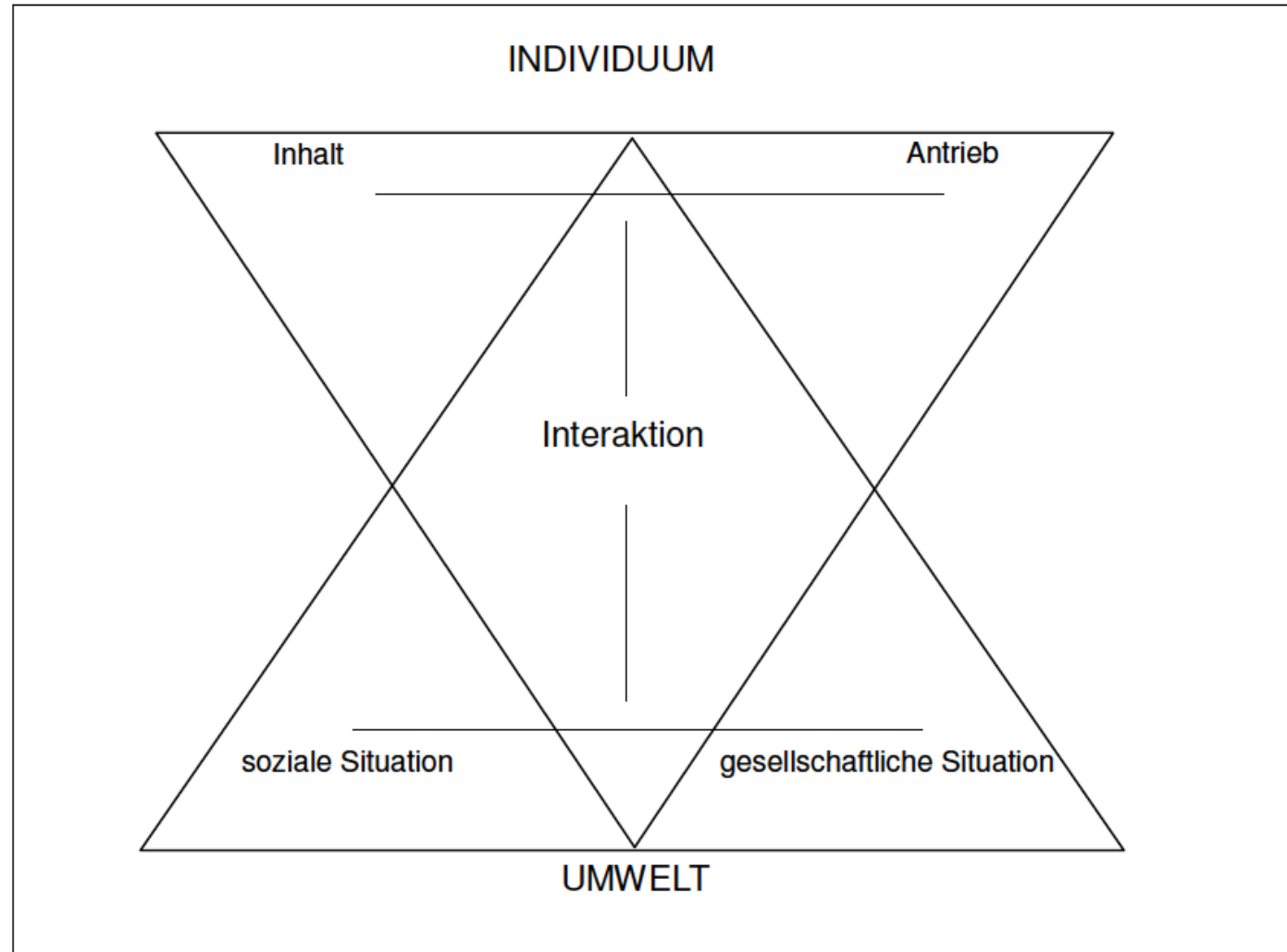
Wie lernen
Beatmaker*innen?
Was, wo, warum [...]

?

GTM

Epistemologische
Prämissen

Illeris' Lerntheorie



Reformulierung der Fragestellung

- Was und wie lernen Beatmaker*innen?
- Wie beschreiben, begründen und bewerten Beatmaker*innen ihr Lernen?
- Welche (materiellen, räumlichen, sozialen etc.) Aspekte spielen dabei eine Rolle?

Illeris' Lerntheorie

(Konstruktivistisches Lernverständnis?)

Beatmaker*innen

Interviews + X

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Interview-Transkripte
+ X

Was und wie lernen
Beatmaker*innen?
Wie beschreiben, [...]

?

GTM

Epistemologische
Prämissen

Illeris' Lerntheorie
(Konstruktivistisches Lernverständnis?)

Beatmaker*innen

~~Interviews + X~~

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Was und wie lernen
Beatmaker*innen?
Wie beschreiben, [...]

?

GTM

Interview-Transkripte
+ X

Epistemologische
Prämissen

Reformulierung der Fragestellung

- Was und wie lernen Beatmaker*innen?
- **Wie beschreiben, begründen und bewerten Beatmaker*innen ihr Lernen?**
- Welche (materiellen, räumlichen, sozialen etc.) Aspekte spielen dabei eine Rolle?

?

(Konstruktivistisches
Lernverständnis?)

Beatmaker*innen

Interviews + X

„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von
Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen,
durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert
wird.“ (Ebd.:86)

Interview-Transkripte
+ X

Was und wie lernen
Beatmaker*innen?
Wie beschreiben, [...]

Perspektiven von
Beatmaker*innen auf
ihr Lernen

GTM

Epistemologische
Prämissen



„Gegenstandsangemessenheit meint [...] eine Abgestimmtheit von Theorie, Fragestellung, empirischem Fall, Methode und Datentypen, durch die der Untersuchungsgegenstand überhaupt erst konstituiert wird.“ (Ebd.:86)

Beatmaker*innen Interviews + X

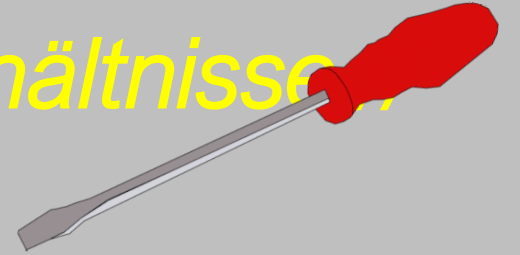
Ilens Lerntheorie

GTM

Wie lernen Beatmaker*innen?
Was lernen Beatmaker*innen auf
Lernen

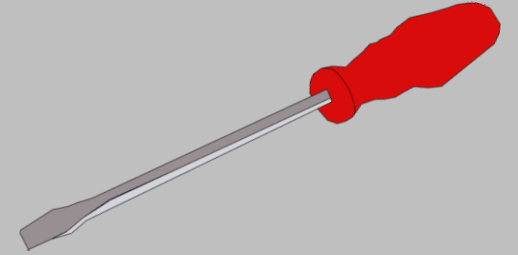
Epistemologische
Prämissen

*Neujustierung der multiplen Passungs-verhältnisse,
Neukonstitution meines Gegenstandes*



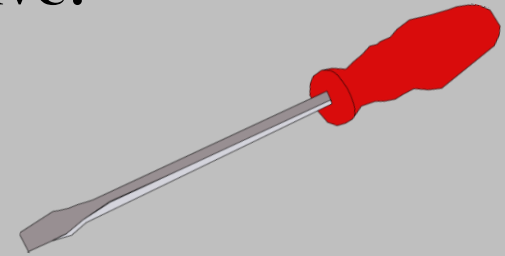
Neujustierung der multiplen Passungs-verhältnisse // *Neukonstitution meines Gegenstandes*

- Auseinandersetzung mit Meads Begriff der Perspektive.



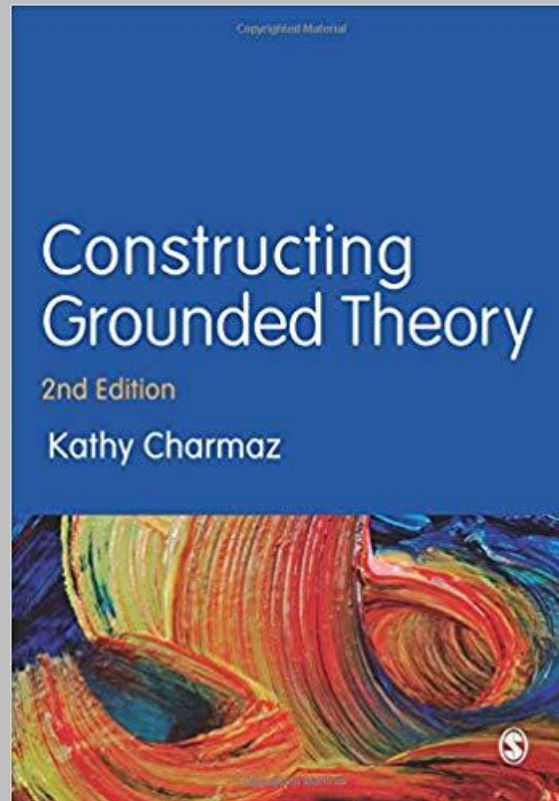
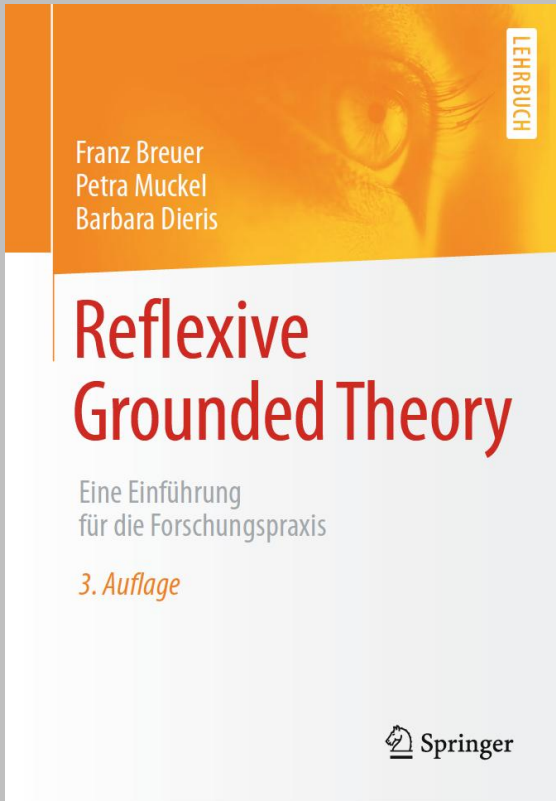
Neujustierung der multiplen Passungs-verhältnisse // *Neukonstitution meines Gegenstandes*

- Auseinandersetzung mit Meads Begriff der Perspektive.
- Auseinandersetzung mit meiner Erhebungsmethode.

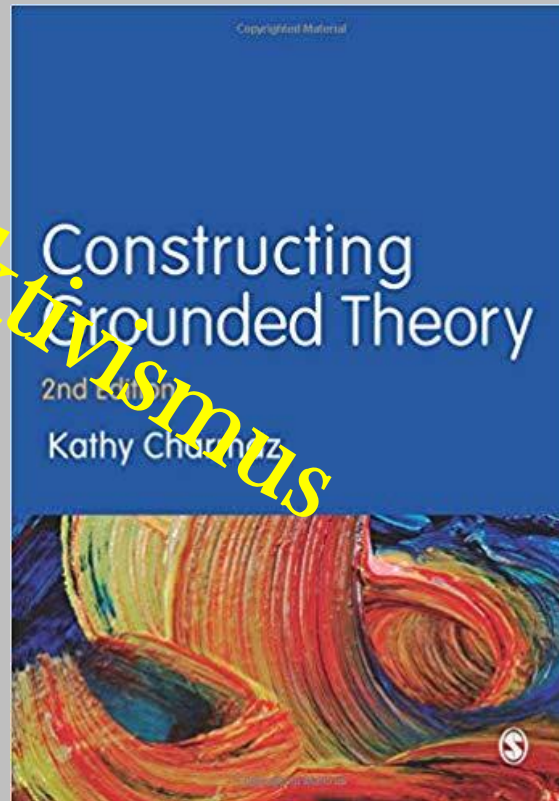
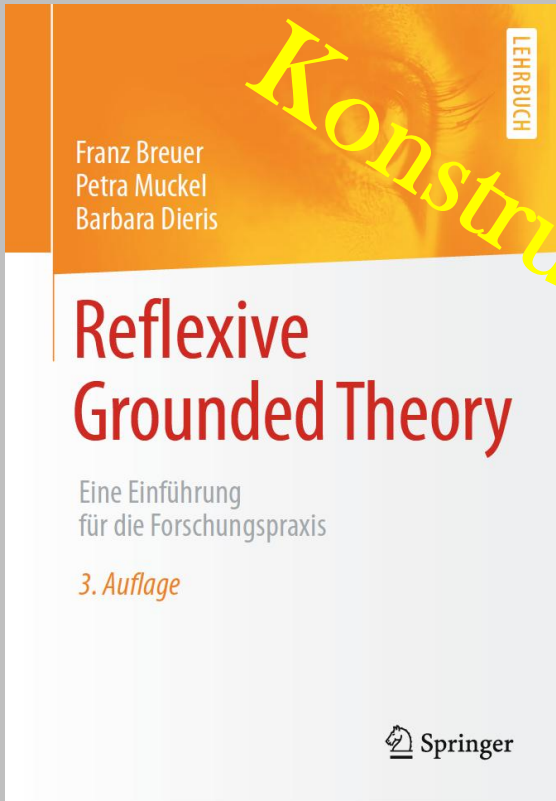


„Was nun ein Interview ist, was es zu leisten vermag, hängt vom Forschenden und dem jeweiligen Paradigma ab.“ (Godau 2017:63)

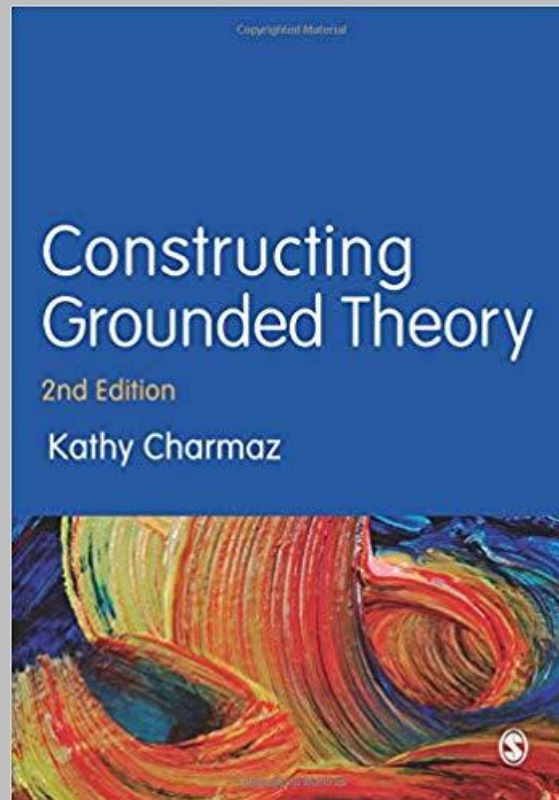
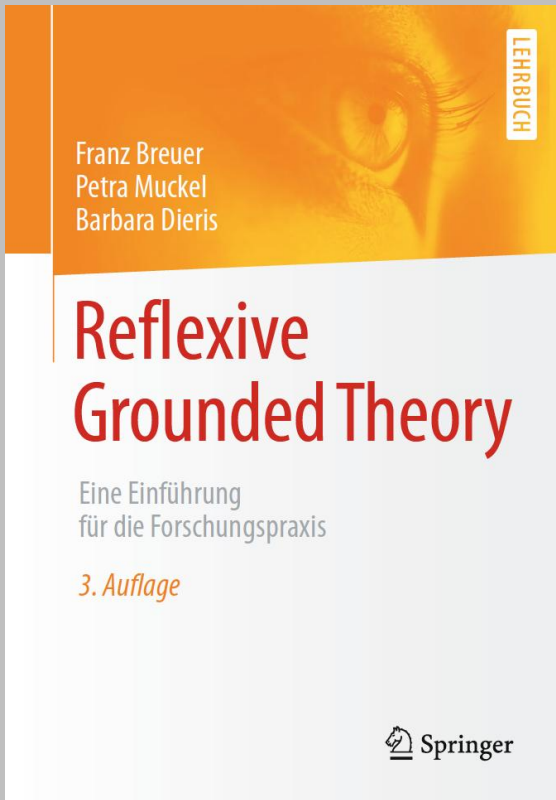
GTM-Varianten



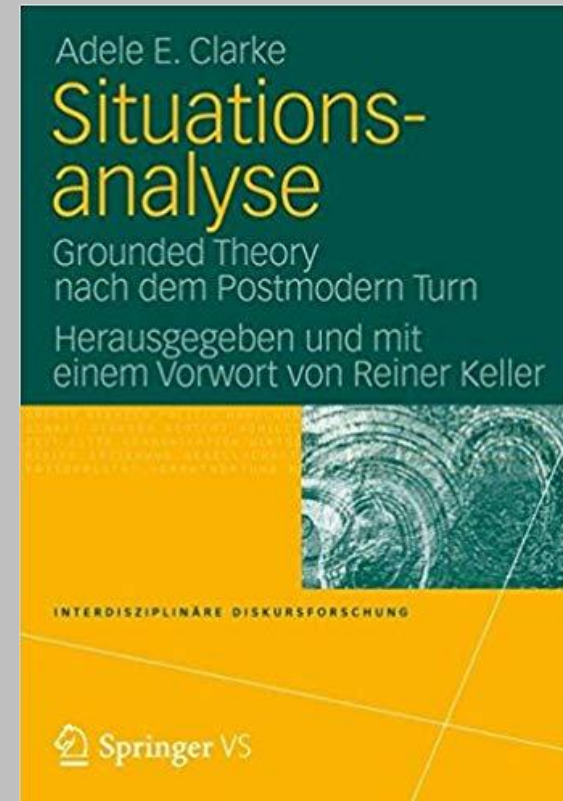
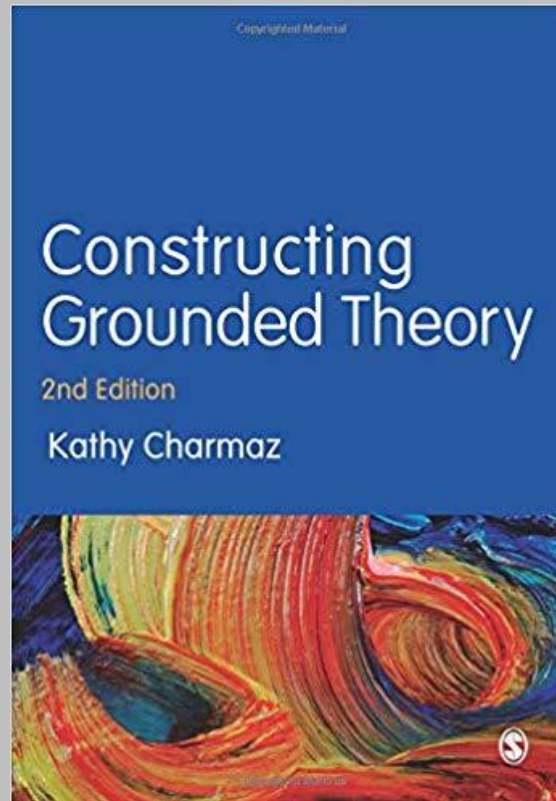
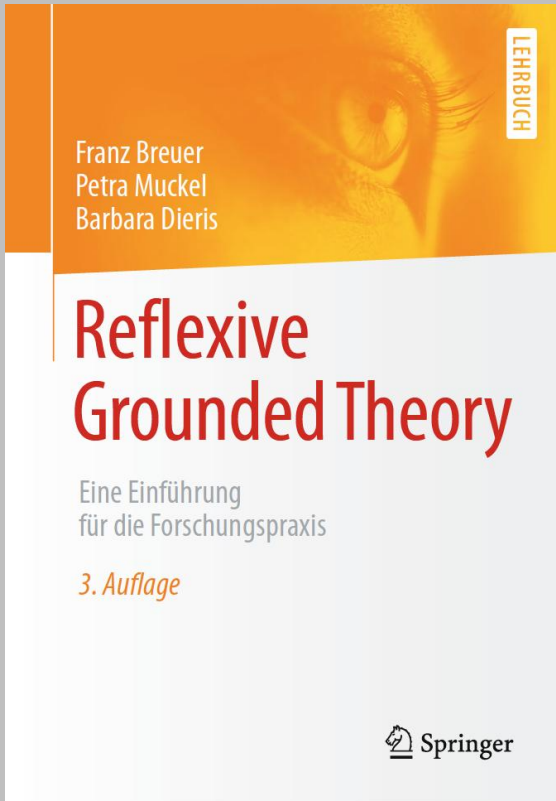
GTM-Varianten



GTM-Varianten



GTM-Varianten



Transzendenz-Anspruch qualitativer Forschungsansätze

Bspw. Struktur-
Lege-Technik



Bspw. Tiefen-
hermeneutik

Transzendenz-Anspruch der GTM

„**Einerseits** ist die Forscherin an subjektiven Konzeptualisierungen der Akteure [...] interessiert und schätzt deren Begriffsbildungs- und Theoretisierungs-Leistungen. **Andererseits** nimmt sie auf dieser Grundlage eine Kategorien- und Modellbildung vor, die über die lebensweltlichen Selbst-/Verständnisse, die Denk-, Sortierungs- und Interpretationswelten der Feldmitglieder hinausgeht.“ (Breuer et al. 2018:51)

Missverständnis

„Eine präzise Einstellung auf das Phänomen ist aber nicht Reproduktion von Teilnehmersichten. [...] Es geht darum, Teilnehmersichten zuerst zu verstehen und dann durch sie ‚hindurchzusteigen‘.“ (Strübing et al. 2018:88)







4) Fazit

- Gegenstandsangemessenheit ist kein Zustand, sondern fortgesetzte Justierungsarbeit.
 - Justierungen verlaufen nicht linear: Eine Veränderung kann neue Passungsprobleme erzeugen.
 - Der Forschungsgegenstand verändert sich mit dem Forschungsdesign und wird im Prozess mitkonstituiert.
 - Justierungen werden durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst: Theorie, Methodologie, Epistemologie, institutionelle Rahmenbedingungen, Daten und Forschendenperspektive.
- Gute qualitative Forschung heißt daher auch: Inkongruenzen wahrnehmen, begründet neu abstimmen und den eigenen Gegenstand immer wieder neu bestimmen.

4) *Fazit*

„Was genau erforsche ich eigentlich?“ ist keine einmal zu beantwortende Frage, sondern eine fortlaufende Qualitätsanforderung qualitativer Forschung.

Vielen Dank!



Literaturverzeichnis

BREUER, Franz/MUCKEL, Petra/DIERIS, Barbara (2018): Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer VS.

CHARMAZ, Kathy (2014): Constructing Grounded Theory. Los Angeles et al.: Sage.

CLARKE, Adele (2012): Situationsanalyse. Grounded Theory nach dem Postmodern Turn. Wiesbaden: Springer VS.

GODAU, Marc (2017): Gemeinsam allein: Klassenmusizieren mit Populärer Musik. Eine systemisch-konstruktivistische Grounded Theory über Prozesse selbstständigen Lernens von Gruppen mit informellen Lernmethoden im schulischen Musikunterricht. Band 9,xx Münster: LIT Verlag.

STRÜBING, Jörg/HIRSCHAUER, Stefan/AYASS, Ruth et al. (2018): »Gütekriterien qualitativer Sozialforschung. Ein Diskussionsanstoß«. In: Zeitschrift für Soziologie, 47/2, S. 83-100.